

Polychaetidae

Inspiration! Poesie! Musik!
Bauer Vatter!

Daß mein Besorgsamster Vater seinen unermüdeten
Eifer noch immer im besten Gedanket, sich mich selbst an-
zuweisen, wenn es mir nicht mit so großem Unkosten gesehe.
Ich fange von dem schon überfließen Bismarcks Instrument,
woben und auch unter diesen Umständen und großmüthigen
dann auch diesen dankt, dem lieben Gott wolle die bis zu
so viel an mir anzeigte Thun und sein inneren
Licht fange zu fülle mich mit dem Gedanken an das was ich über
diesem beständigen Wohlbefinden, dem gütigen Gott
wolle zu diesem inneren Frieden und dem Fortgang
dieser, daß es mich freuen könnte, wenn ich ihm
ja wird sich finden, so es und das Gott gescheit.

Was die Accuram Philologicam anlangt, so hab ich selbige
unter des Hochachtbaren Rectoris Rathes Befehl ge-
funden, und auch mich dessen Befehl bißher gehorcht, nam-
lich ich lese alle Tage Zuhör oder auch Historien, und Zuhör
mit grosten Angemessenheit, während die meiste Zeit ununterbrochen
sagen, da ich aber solche Bücher, so kam mir noch ein andrer
Büchler unter die Hand, den ich schon ich glaubte, daß ich es
nicht ohne einen geringen Nutzen gebrauchen könnte,
nämlich des B. Christophori Cellarii sein Liber Memorialis
Abstrahens ich mir die häufigste Namen solcher Art zuhelfen
so wolte ich den auch Gütlich als ein gutes Gedächtnis
memorianen besondern da ich bemerkt worden, daß die
Voces die Latinen vornehmen, probata latinitatis sagen
müßten offenes vornehmen bey Auctoribus als unter die
geringe Wörter, welche in dem grosten Vocabulari

stehen, und also der Nutzen auch groster seyn dürfte,
als von denen lectionibus, die ich in der Class hab. Es laßt
sich meine C. Elten auch schonens bedenken, für
alle das Gute, so ich nun ich angestrichen hat worden, Gott
geben, daß auch dergleichen von dem Hochachtbaren Hl.
Rathen mögen erfüllt werden. Neben dem ich
meines schonen Dankes bei meinem grosten Herrsch. Vorgesetzten

Meines Hochachtbaren Hl. Rathes
Hl. Rathen

Alma.
J. 12. Febr.
1721.

Eingebauener
Johannes Jank.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is written in a dark ink on aged, slightly discolored paper. The handwriting is fluid and characteristic of the 17th or 18th century. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or language, possibly Latin or French, interspersed with English words. The overall tone of the text is formal and somewhat archaic.

Handwritten text, possibly a signature or a short phrase, located below the main body of text.

Handwritten text, possibly a signature or a short phrase, located in the bottom left corner of the page.

Handwritten text, possibly a signature or a short phrase, located in the bottom right corner of the page.